3/2016 – September

# BAUSTEIN

## PASTORAL 2030?

### Pastoral der Zukunft

JUGENDARBEIT BDKJ

PROJEKTGRUPPEN

SEELSORGE

PROZESSE

VERBANDS-ARBEIT

GEMEINDE-LEITER

GROß-PFARREI

PFARREIGE-MEINSCHAFT

VERNETZUNG

EHRENAMT-LICHE

KOLPING JUGEND
Diözesanverband Würzburg

# INHALTSVERZEICHNIS


**Vorneweg** 3
Vorwort
4 YOU – 5 Minuten für dich

**Angesagt** 4
Pastoralplan 2030

**Vorgestellt** 6
AK vor Ort

**Aufgelesen** 7
Verabschiedung DL – Heiko Krieger
Verabschiedungen aus DL und Büro
Vorstellung des neuen Berufspraktikanten
Orschelstammtisch – Triathlon
DILL
K-Event – party over the limit
Orschel @ the City

**Kurz und Knapp** 11
Deine Meinung ist gefragt!
Veranstaltungen


**Termine der Kolpingjugend 2016 im Überblick:**

**16. September 2016 – Roof Top Party**

**30. September bis 3. Oktober 2016 – Städte-Tour**

**14. bis 16. Oktober 2016 – Diözesankonferenz**

**11. November 2016 – Orschelstammtisch**

**5. und 6. Dezember 2016 – Nikolausaktion**

**9. bis 11. Dezember 2016 – Kind sein 3.0**

**17. Dezember 2016 – Aktion Klappstuhl**

**Buch „Troubadour für Gott“**

| | | |
|---|---|---|
| 1 - 5 | Exemplare à | 14,30 Euro |
| 6 - 49 | Exemplare à | 12,75 Euro |
| 50 - 99 | Exemplare à | 12,50 Euro |
| ab 100 | Exemplare à | 12,25 Euro |

**Bestellung bei:**

**Kolping-Mainfranken GmbH**
**Kolpingplatz 1,**
**97070 Würzburg**
**Tel. 0931 - 41999-510**
**ines.kessler@kolping-mainfranken.de**


**Impressum:**
Sonja Bolch, Heiko Krieger, Andrea Golla, Susanne Jantzer, Elias Lang, Ruth Förtsch, Theresa Hartmann, Alicia Menninger, Thomas Kempf, Mareike Stapf

**Auflage:** 7500
**Layout:** Fabienne Zobel
**Druck:** Rudolph Druck
**Erscheinungsweise:** 3x jährlich
**Baustein im Internet:**
www.kolpingjugend-dv-wuerzburg.de



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der verantwortlichen Diözesanleitung wieder!

## LIEBE LESERINNEN UND LESER DES BAUSTEINMAGAZINS

Die aktuelle Ausgabe steht unter dem Thema „Pastoral 2030“. Veränderung in der Gemeinde, im Dekanat, im Bistum, … Theresa Hartmann wird es euch mit dem Artikel auf den nächsten zwei Seiten erklären. Auch für uns in der Jugendarbeit heißt das: Nicht nur wir ändern uns, sondern auch der Rahmen. Also die Gemeinde und Kolpingfamilie“. Passend dazu haben wir auch im Baustein Neues und Altes mit neuem Gesicht.

Verabschiedet haben wir uns von Heiko Krieger (Diözesanleitung), Andrea Golla (Berufspraktikantin) und Susanne Jantzer (FSJlerin). Dafür konnten wir Elias Lang (Berufspraktikantin) ab September im Büro begrüßen.

Über das FSJ-Jahr berichtet uns Susi im Artikel „ AK vor Ort“. Sie hat möglichst viele Kolpingjugenden besucht und sogar eine neu mitgründen können. Super! :)

Über Aktionen der letzten Zeit wie DILL (Diözesane Leiter-Lager) berichtet Andrea. Auch über den letzten Orschelstammtisch, das K-Event „am Limit“ und Orschel @ the City erfahrt ihr in dieser Ausgabe mehr.

Zum Schluss noch etwas wichtiges. Na klar, das sind die Veranstaltungen der nächsten Monate und die Rückmeldung zum Baustein. Wie lest ihr den Baustein und wie wünscht ihr ihn euch für die Zukunft? Gebt uns dazu bitte Rückmeldung!

**WICHTIG:** Katharina Rappert hat ihn nach sechs toll gestalteten Bausteinen abgegeben. An dieser Stelle ein gaaanz großes DANKESCHÖN für deine Arbeit. Ab dieser Ausgabe werde ich mich um die Artikel und Berichte kümmern.

## 4 YOU – 5 MINUTEN FÜR DICH

Hetzen, eilen, Hektik, Stress. Am besten von A nach B in Minuszeit. Ein Termin nach dem Andern oder sogar zeitgleich. Die Familie habe ich schon länger nicht gesehen, die beste Freundin vor Wochen angerufen. Manchmal weiß ich vor lauter DRINGENDEN Dingen gar nicht, wo ich anfangen soll!

Ich habe den Eindruck, die grauen Herren aus Momo sind direkt bei mir und wollen meine Zeit stehlen – wenn sie es nicht schon getan haben. Aber dann erinnere ich mich auch an Beppo den Straßenkehrer und seine Worte an Momo.

„Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang und kann das niemals schaffen. Dann fängt man an, sich zu eilen. Es wird nicht weniger. Man strengt sich noch mehr an, kriegt es mit der Angst zu tun und zum Schluss ist man ganz außer Puste und kann nicht mehr. Und die Straße liegt immer noch vor einem. Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du? Man muss immer nur an den nächsten Schritt denken. Dann macht es Freude; das ist wichtig. Auf einmal merkt man, dass man Schritt für Schritt die ganze Straße gemacht hat. Man hat gar nicht gemerkt wie, und ist nicht außer Puste.“ *(Michael Ende)*

Dieses Bild hilft mir, einen Gang runter zu schalten und durchzuatmen. Vielleicht hilft es auch dir. So macht sich auch der Prozess Pastoral 2030 auf den Weg, um ohne Eile ans Ziel zu kommen.

**Sonja Bolch**
**Jugendreferat**

# PASTORAL 2030 – DIE ZUKUNFT IM BLICK

Seit einigen Monaten kann man in unserem Bistum des Öfteren etwas von „Pastoral 2030“ bzw. „Pastoralplan 2030“ hören und lesen.

„Pastoral 2030“ – hört sich spannend, kompliziert, sperrig aber auch innovativ an. Aber was ist das eigentlich? Was verbirgt sich dahinter? Wen betrifft dieser Plan? Was soll er bewirken? Wann wird er umgesetzt? Wie wird er umgesetzt?

**Auf den Weg gebracht**

Angefangen hat alles mit der Herausforderung die pastorale Arbeit in unserem Bistum zukunftsfähig zu machen. Verschiedene Überlegungen standen im Raum, wie die Pastoral einer veränderten Situation angepasst werden kann und was umstrukturiert werden kann, damit Kirche Zukunft hat. Das hört sich doch irgendwie bekannt an. Genau – vor einigen Jahren wurden aus mehreren Pfarreien eine Pfarreiengemeinschaft. Das war nötig, weil einfach nicht mehr genügend Priester vor Ort verfügbar waren. Aber es wäre zu kurz gedacht, nur auf weniger Priester und andere Hauptamtliche im kirchlichen Dienst zu schauen, sondern auch weniger Gläubige waren da. Auch für die Jugendarbeit hatte die Pfarreiengemeinschaft einen Vorteil.

So hatten Jugendliche in einer Pfarreiengemeinschaft die Chance, neue Kontakte zu knüpfen und ein Netz aufzubauen mit anderen Jugendlichen, denen Kirche am Herzen lag, weil es im eigenen Dorf oft nicht mehr genug Jugendliche gab, die sich in der Kirche engagieren wollten.

Dies nutzten auch einige Kolpingsfamilien und Kolpingjugenden aus und machten verschiedene Aktionen gemeinsam. Nun wird man noch einen Schritt weiter gehen müssen. Viele Veränderungen vor Ort sind unter anderem die Beweggründe, dass dieses Großprojekt „Pastoral 2030“ in Angriff genommen wird. Die Idee ist, Pastoral in einem größeren Raum zu verorten, weil die Menschen inzwischen auch den größeren Raum sehen.

**Akteure und Wegbegleiter**

Um dieses Projekt umzusetzen gibt es verschiedene Gruppen auf der Ebene des Bistums, die sich damit beschäftigen. Der Generalvikar berief eine Projektgruppe, die sich mit der Thematik sehr intensiv auseinandersetzt, ein. Diese ist hauptsächlich für die Arbeit verantwortlich. Durch die sogenannte Resonanzgruppe erhält sie Rückmeldungen zu ihren Ideen und Konzepten. Dort sind verschiedene Personengruppen des Bistums vertreten, um möglichst viele Felder abzudecken. Der BDKJ und die kja haben ebenfalls eine Gruppe gegründet, die Ideen spinnt und sich vor allem um die Belange der Jugend und jungen Erwachsenen kümmert. Unter der Einbindung verschiedener Berufs- und Personengruppen diskutiert nun die Projektgruppe verschiedene Modelle, wie später einmal die größeren pastoralen Räume aussehen werden.

Natürlich wird auch auf der mittleren Ebene diskutiert. Dekanatsräte und die hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger machen sich Gedanken.

**In den Blick genommen**

Dabei stehen verschiedene Fragestellungen im Vordergrund. Eine prägende Frage ist die nach der Gestaltung einer solchen „Großpfarrei“. Die Leitung ist qua Kirchenrecht einem Priester vorbehalten. Hier wird ein Schritt umgesetzt, der in der Pfarreiengemeinschaft eben noch nicht so war, da blieben die Pfarreien rechtliche Größen.

Was jetzt Pfarrei ist, wird dann zukünftig Gemeinde genannt und dies bietet auch verschiedene Gemeinde-Leitermodelle: Für uns als Verband keine Besonderheit eigentlich, haben wir doch schon Leitungsmodelle aus Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen. So kann man sich ein Modell von Gemeindeleitung vorstellen, wie einen Kolpingvorstand. Oder es gibt einen Ehrenamtlichen, der Gemeindeleiter ist, aufgrund von einer Wahl z. B. der Kirchenpfleger, oder aus dem hauptamtlichen Team übernimmt einer die Gemeindeleitung.

Im Blick auf Kolping könnte dann Gemeindeleitung so aussehen, wie eine Vorstandschaft, in der einer für die Seniorenarbeit, eine andere für die Familien, junge Erwachsene für die Jugendarbeit verantwortlich ist:

Viele weitere Fragen sind in diesem Zusammenhang noch zu klären. Die Frage wird auch sein, ob es ein Modell für alle gibt, oder ob es verschiedene Modelle gibt und sich jede neue „Großpfarrei“ selbst eine Struktur geben und Schwerpunkte setzen kann.

Es werden sich also viele Dinge ändern müssen. Zwangsläufig wird nicht mehr jede Gemeinde von einem Priester geleitet, sondern die „Herde“ eines Pfarrers wird größer, der Priester muss also „geteilt“ werden. Die Struktur in der Gemeinde wird sich ändern, eine Chance, eingefahrene Dinge neu anzugehen und so innovativ das Leben gestalten. Die Dekanate werden so in dieser Form nicht mehr existieren. Wie genau eine mittlere Ebene ausschauen wird, ist noch nicht ganz klar.

**Das Jahr 2030**

Am Ende dieses Prozesses wird der Bischof die Eckdaten zum Pastoralplan 2030 bekannt geben, die dann anschließend im gesamten Bistum in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Das Jahr 2030 mag zwar noch weit weg sein. Dennoch ist das Bistum bedacht, ein zukunftsweisendes Konzept aufzustellen, sodass gut gearbeitet werden kann, immer mit dem Gedanken, dass die Seelsorge ein Hauptanliegen ist.

**Auswirkungen auf die Kolpingjugend**

Die Frage, die sich nun stellt, lautet: Welche Konsequenzen hat das für uns und unseren Verband? Was können wir tun? Was müssen wir beachten?

Durch die Umstrukturierung können neue Wege gegangen werden, da sich vieles ändert. Es kann möglich sein, dass nun mehrere Kolpingjugenden im neuen Raum bestehen. Diese können noch leichter in Kontakt treten und sich somit vernetzen. Hier entstehen dann neue gemeinsame Aktionen und eine gegenseitige Unterstützung. Ganz konkret bedeutet das für euch, aufeinander zuzugehen und euch aktiv in den Prozess mit einbringen. Vor allem dann in der Phase, in der vor Ort der Strukturprozess greift. Nutzt also die Chance, ergreift Initiative, zeigt euch und geht auch einmal mit Forderungen und Ideen auf die Mitarbeiter vor Ort zu. „Die Kirche der Zukunft wird eine Gemeinschaft von Gemeinschaften und ein Netzwerk von Initiativen sein“.

**Theresa Hartmann**

## AK VOR ORT

Im September 2015, zu Beginn meines Freiwilligen Sozialen Jahres, startete zugleich auch ein Projekt in der Kolpingjugend DV Würzburg. Das Projekt vor Ort. Wieder mehr und intensivere Kontakte zu den Ortsgruppen in der Diözese bekommen und überhaupt mal sehen, was eigentlich wo so ab geht. Da stand nun die Frage im Raum: Wo soll ich nur anfangen? Nach eingehender Überlegung und Beratung mit der Diözesanleitung begann ich dann damit, die Telefonliste der Ortsleiter der Kolpingjugenden von oben bis unten durchzutelefonieren. Definitiv keine leichte Aufgabe für mich als frische FSJlerin, aber überaus interessant. Egal bei wem ich am anderen Ende raus kam, beim Wort ‚Kolpingjugend‘ wurde ich stets bestens über alles informiert und, zu meiner besonderen Freude, auch schon zur einen oder anderen Veranstaltung vor Ort eingeladen. Damit war der Grundstein gelegt und ich konnte loslegen und zu Ortsbesuchen raus fahren. So verging viel Zeit damit, mich zu orientieren in der Diözese und euch da draußen kennen zu

lernen. Eure Bedürfnisse, Fragen und Probleme heraus zu finden und zurück nach Würzburg zu tragen. Besonders viel konnte ich an der Diözesankonferenz mit euch besprechen und war dankbar über die große Aufmerksamkeit für das Thema ‚Vor Ort'. Bis Weihnachten konnte ich einige Kontakte knüpfen und schon viel Neues lernen, über die verschiedenen Strukturen und Traditionen in den verschiedenen Kolpingjugenden in der Diözese Würzburg.
Nun also schnell weiter zur nächsten Aufgabe: Was kann ich euch vor Ort Gutes tun? Was braucht ihr, damit eure Arbeit vor Ort ein bisschen leichter wird? Natürlich wollte ich das nicht alleine entscheiden, also wurde der AK vor Ort gegründet. Um nicht von 0 anfangen zu müssen, bat ich die kreativen Köpfe aus dem Schulungsteam, sich diesem Arbeitskreis anzuschließen, was sie zu meiner großen Freude auch gern taten. Dazu kamen noch weitere Interessierte aus verschiedenen Ecken der Diözese. Bei unserem ersten Treffen Anfang Februar begann unser Denkprozess. Schnell wurde klar: es müssen mehr Informationen her. Die Kolpingjugenden brauchen für ihre Arbeit vor Ort mehr inhaltliche Stützen. Also entschieden wir uns für eine Mappe mit allen wichtigen und für Kolpingjugenden interessanten Informationen für gelungene Ortsarbeit. 10 Themen haben wir uns dafür bereits in unserer 1. Sitzung ausgesucht. Zusätzlich haben wir uns überlegt, alle Themen auch so vorzubereiten, dass sie bei Besuchen in den Kolpingjugenden als Workshops einfach mitgenommen werden können. Bei der außerordentlichen Diözesankonferenz dann, stellten wir unsere Idee den Delegierten vor und boten die Möglichkeit, Wünsche und Anregungen zu äußern oder gleich dem AK beizutreten. Außerdem hatten wir beim anschließenden Orschelstammtisch sehr viel Spaß, als wir mit euch die „Top 10 der besten Spiele" voteten.
In neuer Aufstellung dann begann Mitte März die inhaltliche Arbeit an unseren Themen für die Mappe, allerdings ab jetzt in Kleingruppen. Nun sollte einige Zeit vergehen, bis wir uns das nächste Mal in größerer Runde treffen würden. In der Zwischenzeit wurden die verschiedensten Informationsquellen ausgeschöpft. Es wurde viel herumtelefoniert, gegoogelt, alte Ordner und Arbeitshilfen im Büro gewälzt und fleißig geschrieben. Mitte Juni war es dann so weit: alles wurde zusammen getragen (naja fast alles… Ihr wisst ja, wie das ist) und wieder rauchten die Köpfe beim Treffen des Arbeitskreises.
Momentan befinden wir uns in einer weiteren Überarbeitungsphase, aber die Ziellinie ist schon in Sicht. Zum Schluss steht dann nur noch ein Layout und ein paar letzte Griffe hier und da. Dann können wir sie euch präsentieren, online zum Herunterladen und selbst Ausdrucken: die Methodenmappe des AK vor Ort. Zusätzlich dazu natürlich auch die Workshop-Angebote. Wenn ihr ein Thema vertiefen wollt, dann fragt einfach im Jugendbüro in Würzburg an und ein Mitglied des AK vor Ort, der Diözesanleitung oder des Büros wird zu euch kommen und mit euch dieses Thema erarbeiten.

Wenn ihr sonst noch Verbesserungsvorschläge oder Änderungswünsche habt, die die Methodenmappe betreffen, meldet euch auch gerne. Wir freuen uns über weitere Anregungen und wollen natürlich wissen, welche Themen euch als Kolpingjugend interessieren und bewegen. Ebenso freut sich der AK vor Ort stets über Verstärkung, auch hier könnt ihr euch noch beteiligen, wenn euch unsere kleine Geschichte Lust darauf gemacht hat.

Nun bleibt mir nur noch einmal ein dickes DANKE an euch alle raus zu schicken. An euch in den Kolpingjugenden vor Ort und natürlich auch an den AK. Das Projekt vor Ort im Rahmen meines Freiwilligen Sozialen Jahres 2015/16 war meiner Meinung nach ein voller Erfolg. Ich hatte sehr viel Spaß mit und bei euch. Ich hoffe, dass ihr das umgekehrt auch sagen könnt. Macht weiter so! Die Arbeit, die ihr ehrenamtlich leistet, ist wirklich herausragend und sehr wertvoll. Ich freue mich auch in Zukunft, euch bei den Veranstaltungen der Kolpingjugend DV Würzburg zu sehen und zu hören, ob euch unsere Arbeit im AK vor Ort ein Stück weiter gebracht hat.

**Susanne Jantzer,**
**FSJ**

**Zuschüsse**
**Ideensammlung Aktionen**
**Ideensammlung Gruppenstunden**
**Ideensammlung Zeltlager & Gruppenwochenenden**
**Spiele**
**Struktur & Aufbau der Kolpingjugend**
**Öffentlichkeitsarbeit**
**Recht und Versicherung**
**Jugendgottesdienst**
**Juleica, Führungszeugnis, Ehrenamtsnachweis**

## VERÄNDERUNG IN DER DIÖZESANLEITUNG

Meine 2 Jahre sind vorbei! Wahnsinn, wie schnell diese Zeit verging. 2 Jahre, in denen ich viele neue Leute kennenlernen durfte, mitwirken konnte und viel gelernt habe. Dafür möchte ich DANKE sagen. Es war nicht immer leicht, Arbeit, Privates und Ehrenamt unter einen Hut zu bringen, aber ich muss sagen, es ist eine richtige Bereicherung und ich möchte es jetzt nicht missen. Als ich gefragt wurde, ob ich mir DL vorstellen könnte, hatte ich Zweifel, ob das das richtige für mich sei. Nach einigen Gesprächen mit den unterschiedlichsten Leuten, hat mich die positive Resonanz überzeugt. Und ich muss jedem, der mich damals zu diesem Schritt bestärkt hat, meinen Dank aussprechen. Aus dieser Erfahrung heraus muss ich sagen, traut euch. Ihr seid nicht allein in diesem vielfältigen Team mit seinen unterschiedlichsten Aufgabenbereichen.

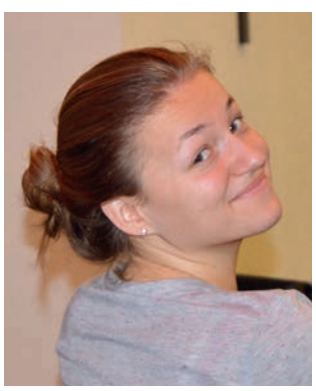
Ein riesengroßes DANKESCHÖN geht auch an meine MitDLer und an das Jugendbüro. Vielen Dank für eure Unterstützung, euer Verständnis, eure Hilfsbereitschaft und die vielen lustigen Momente in so mancher DL-Sitzung.

Ich werde euch noch erhalten bleiben, da mir das Ehrenamt in diesen 2 Jahren sehr viel Spaß und Freude bereitet hat. Momentan ist mein Aufgabenbereich: die Schulungen und die Ausleihe der Bungee-Anlage. Auf diesem Weg wird mich sicher der eine oder andere wieder zu Gesicht bekommen.

Treu Kolping

**Heiko Krieger**

## VERABSCHIEDUNGEN JUGENDBÜRO



Mein Jahr bei euch als Berufspraktikantin in der Zentrale der Kolpingjugend DV Würzburg ist nun fast vorbei und ich gehe mit einem weinenden, aber auch lachenden Auge.

Wohin es mich ab kommenden Herbst verschlägt, das vermag ich noch nicht zu sagen. Bilde ich mich weiter, steige ich in das Berufsleben ein oder werde ich neue Länder entdecken – die Entscheidung fällt schwer bei der Vielzahl an Möglichkeiten.

Ich durfte bei euch viele neue Erfahrungen sammeln, neue Leute kennenlernen – wobei ich einige sehr ins Herz geschlossen habe – und ein Projekt mit der DIÄT (Diözesanes Ideen- und Äktschen Team) starten, von welchem ich hoffentlich noch viel positives hören werde: die Kooperation mit den UMFs (unbegleitete minderjährige Flüchtlinge).

Vielleicht sieht man sich auf der einen oder anderen Kolpingjugend Veranstaltung mal wieder. Oder mal zufällig in der Würzburger City – ich würde mich freuen! :-)

Abschließend bleibt mir nur DANKE zu sagen. Und was ich im Laufe der Zeit hier gelernt habe, zum Ende darf ein Zitat nicht fehlen: Treu Kolping!

Auf Wiedersehen,

**Eure Andrea**

So schnell ist 1 Jahr vorbei, ich kann´s selber gar nicht glauben. Jetzt ist es Zeit für mich sich zu verabschieden und weiter zu ziehen. Es war ein Jahr mit so vielen tollen Erlebnissen, Bekanntschaften, Erfahrungen und viel Spaß. Ich durfte so viel teilhaben und so viele von euch kennen lernen, dass ich hoffe auch über das Jahr hinaus mit euch in Kontakt zu bleiben. Ich nehme viele tolle Erinnerungen mit und möchte allen die mein FSJ so besonders gemacht haben hiermit wirklich herzlich danken! Ich habe in diesem Jahr intensiv erlebt, was es wirklich heißt ein Teil der Kolpingjugend zu sein und das war einmalig! Bleibt so, wie ihr seid und nehmt auch alle noch kommenden Praktikanten und FSJler so herzlich auf, wie ihr mich aufgenommen habt. Ich hoffe ich sehe euch alle noch auf der Diözesankonferenz persönlich. Ansonsten bleibt nur noch zu sagen: Tschüss, Tüdeldü und auf bald! Treu Kolping,

**Eure Susi**

## VORSTELLUNG ELIA

Hallöchen,
ich heiße Elias Lang und komme aus dem wunderschönen Alzenau, da ist der Himmel immer Blau. Genauso wie der blaue Himmel für Sonne und super Wetter steht, bin auch ich ein fröhlicher, sonniger Mensch.

Ab September absolviere ich mein Berufspraktikum bei der Kolpingjugend im Rahmen meiner Erzieherausbildung von der FakS aus Aschaffenburg. Dabei freue ich mich auf die neue Jugendverbandsarbeit und bringe viel Erfahrung aus meiner eigenen ehrenamtlichen Jugendarbeitszeit mit. Besonders in der Jugendarbeit finde ich, wenn bei der Begegnung der Funke überspringt und gemeinsam Großes entsteht.

Sollte ich mal nicht arbeiten, verbringe ich meine Zeit mit Rad fahren und Lauftraining, sowie mit Freunden quatschen und das Leben genießen. Nebenbei musiziere ich auch sehr gerne am Klavier oder mit dem Saxophon.

Wer mehr über mich erfahren mag, kann gern einfach vorbei kommen, auf mich zu gehen und mich mit Fragen löchern, ich bin gern für euch da! So freue ich mich auf ein Jahr mit vielen neuen tollen Erfahrungen ;)

**Elias Lang**
**Berufspraktikant**

## DILL

Damit meinen wir nicht die Kräuter, welche auch sehr gut schmecken, sondern unser Diözesanes Leiterlager. Dieses fand im April zum 3. Mal in Folge statt und wurde erneut von zahlreichen Kolpingjugenden besucht.

Unter dem Motto „Ritter und Mittelalter“ trafen sich interessierte ehemalige und aktive Zeltlager- sowie Gruppenleiter der Kolpingjugenden aus der Diözese Würzburg, um gemeinsam auf einem Zeltplatz bei Geiselwind dem Wetter zu trotzen.

Um dem Thema gerecht zu werden, wurden passende Workshops wie u.a. Körper-/Massageöl herstellen oder Papier schöpfen, angeboten. Daneben durften wir noch die KJ Eltmann begrüßen, welche in ihrem Workshop Tagesspiele ihrer Zeltlager vorstellten.

Schnee und Nachtfrost konnten die Teilnehmer nicht davon abschrecken, gemeinsam wie im Altertum unter dem klaren Sternenhimmel am Lagerfeuer zu sitzen, gemeinsam zu singen und einfach eine tolle Zeit zu haben. :)

**Andrea Golla,**
**Berufspraktikantin**

## ORSCHELSTAMMTISCH – TRIATHLON

Es war einmal an einem schönen leicht verregneten Frühlingsabend in der traumhaften Marktgemeinde Großheubach. Dort trafen sich sechs Kolpingjugenden, um sich sportlich zu ertüchtigen. Doch es war nicht nur ein einfacher Wettlauf geplant, nein, es sollte gar ein Triathlon sein.

Getroffen wurde sich am Jugendheim. Alsbald ergab sich dort die erste Möglichkeit die Kehlen zu befeuchten. Die Fanfaren ertönten und die 38 tapferen Recken begaben sich sogleich Richtung Engelberg zum nächsten Zwischenstopp. Nachdem sich alle die 612 Stufen hinaufgequält hatten, wurde auch den letzten klar, dass der Hebbocher Triathlon nur etwas für Hartgesottene ist. Schwer erschöpft, doch vom nächsten kühlen Nass wieder fast gänzlich regeneriert, ging es durch den düsteren Wald weiter zum Aussiedlerhof „Klotzenhof“. Dort ergab sich dann die lang ersehnte erste Einkehr in eine Bauernschänke. Nachdem so einige Bembel von ihrer Last befreit wurden war es schon wieder soweit die Rückreise anzutreten. Doch wer jetzt denkt, dass damit die Geschichte schon endet wird wohl schwer enttäuscht. Denn nach dem kurzweiligen Rückweg nach Großheubach, ergab sich noch die Möglichkeit in der Taverne „Petras Pilsstube“ einen letzten Trunk (oder auch Mehrere) zu sich zu nehmen.

Ein Teil der auswärtigen Kolpingjugenden verbrachte die Nacht im Jugendheim und wurde am nächsten Morgen mit einem leckeren Frühstück für ihre Ausdauer belohnt.

Ein herzliches Dankeschön den Kolpingjugenden aus Eltmann, Güntersleben, Retzbach, Veitshöchheim und Leidersbach sowie der lieben Sonja für die zahlreiche Teilnahme an unserem etwas ausgefalleneren Orschelstammtisch. Außerdem möchten wir uns bei Familie Speth vom Klotzenhof und nicht zuletzt bei Petra für die Bewirtung bedanken.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann treffen sie sich nächstes Jahr wieder zum Hebbocher Triathlon!

**Thomas Kempf und Mareike Stapf**
**KJ Großheubach**

## PARTY OVER THE LIMIT

So hieß auch in diesem Jahr wieder das Motto der Heustreuer 2-Tages-Feier. Am Freitag starteten wir mit diversen DJs und einer kunterbunten Neonparty mit dem allbekannten K-Event in das Partywochenende. Zahlreiche Besucher stürmten das Festgelände, welches im Laufe der vorhergehenden Wochen von zahlreichen Helfern mit viel Engagement aufgebaut und liebevoll dekoriert wurde. Am Samstag ging es mit dem 4 Jahreszeiten-Fest, das von der Freiwilligen Feuerwehr, dem Musikverein und der Kolpingfamilie zusammen initiiert wurde, weiter. Von Après Ski, über Spring Break, Oktoberfest, bis hin zur Summer-Open Air-Bühne, es war für jeden Geschmack etwas dabei. Durch die verschiedensten musikalischen aber auch abwechslungsreichen Barangebote konnte auch in diesem Jahr wieder ein breites Publikum angesprochen werden. An beiden

Abenden wurde bis in die Morgenstunden partyoverthelimitlike gefeiert – der ein oder andere machte es sich sogar gemütlich und entschied sich für einen kleinen Sleepover in der einladenden Shishalounge. Besonders freuten wir uns über die Gäste der Kolpingjugenden aus Güntersleben und Eltmann, die am Freitag kräftig mitfeierten und das gemeinsame Frühstück am Morgen danach definitiv verdient haben!

An dieser Stelle ein fettes **DANKE** an alle Helfer und ein besonderer Dank auch allen feierwütigen Gästen, die den Namen der Veranstaltung „PARTY OVER THE LIMIT“ geliebt und gelebt haben. Es war ein unvergessliches Wochenende! Wir freuen uns schon auf's nächste Jahr, wenn es dann wieder heißt: **PARTY OVER THE LIMIT!**

**Alicia Menninger**
**KJ Heustreu**

## ORSCHEL @ CITY

Am Samstag, den 11. Juni machten sich Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Kolpingjugenden im DV Würzburg auf die Jagd nach der Orschel – dem Maskottchen der Kolpingjugend DV Würzburg.

Am Kilianeum starteten die Gruppen gemeinsam, um dann auf ihrem individuellen Weg auf der Suche nach dem frechen Früchtchen, den Hinweisen der Orschelzentrale zu folgen. Hierbei wurden sie alle 30 Minuten über den neuen Standort der Orschel informiert. Immer wenn eine Gruppe das Maskottchen fand, bekam sie eine Aufgabe gestellt und musste diese, mal alleine, mal mit Unterstützung von Passanten, versuchen zu lösen. Nicht nur die Orschel hatte hierbei ihren Spaß. Auch den Teilnehmern und (involvierten) Passanten konnte man ein Schmunzeln entlocken. :)

Am Ende des Tages traf man sich am Ausgangspunkt – dem Kilianeum – zum gemeinsamen Abendessen und gegenseitigem Austausch über das Erlebte. Obwohl es zum Ende hin regnete, tat dies dem ganzen keinen Abbruch und alle Teilnehmer waren begeistert von der Jagd nach der Orschel durch die Würzburger Stadt.

**Andrea Golla**
**Berufspraktikantin**

## +++ WICHTIG +++ RÜCKMELDUNG ZUM BAUSTEIN

Aktuell wird in der Diözesanleitung diskutiert, ob das Medium Baustein als Verbandszeitschrift noch zeitgemäß ist und von euch gelesen wird. Daher bitten wir dich um eine Rückmeldung bis Ende September!!!

Bitte beantworte folgende Fragen:

**1. Wie lese ich den Baustein?**
☐ regelmäßig ☐ manchmal ☐ selten
☐ ist Zufall, dass ich ihn gerade in der Hand habe

**2. Ich will den Baustein in Zukunft...**
☐ gar nicht ☐ digital
☐ weiterhin in Druckversion lesen

**3. Ich bin**
☐ unter 16 ☐ 16 bis 29 ☐ 30 bis 50
☐ über 50 Jahre alt.

Möglichkeiten der **Rückmeldung über:**
Handy (Whatsapp/SMS) an 0163 / 4133360, E-Mail an kolpingjugend@bistum-wuerzburg.de, Telefon Büro 0931/ 4199 9412, über Facebook oder die Homepage.

**Diözesanleitung**
**KJ Würzburg**

# VERANSTALTUNGEN

## Roof Top Party

Wann?: Freitag 16. September 2016
Wo?: KCM Würzburg
Wer?: Junge Erwachsene ab 18 Jahren

## Nikolausaktion

Wann?: 5. und 6. Dezember 2016 (Montag und Dienstag)
Wo?: Würzburg
Wer?: Alle Interessierten – wir brauchen auch dieses Jahr wieder Nikoläuse, Engel und Fahrer.
Anmeldung: kolpingjugend@bistum-wuerzburg.de

## Kind sein 3.0

Wann?: 9. bis 11. Dezember 2016 (Freitag bis Sonntag)
Wo?: Miltenberg
Wer?: Junge Erwachsene ab 18 Jahren

Spielen, basteln, singen, Kassette hören, Videos schauen, blödeln – eben einfach wieder Kind sein!

Anmeldung: kolpingjugend@bistum-wuerzburg.de

## Diözesankonferenz

Wann?: 14. bis 16. Oktober 2016 (Freitag bis Sonntag)
Wo?: Bad Königshofen
Wer?: Delegierte der Kolpingjugend
Anmeldung: kolpingjugend@bistum-wuerzburg.de

## Orschelstammtisch

Wann?: Freitag 11. November 2016
Wo?: Ort noch unbekannt – Möchte deine KJ ihn anbieten?
Wer?: Alle Interessierten

## Städte-Tour

Wann?: 30. September bis 3. Oktober 2016 (Freitag bis Montag)
Wo?: Dresden
Wer?: Junge Erwachsene ab 18 Jahren
Anmeldung: kolpingjugend@bistum-wuerzburg.de

## Aktion Klappstuhl

Wann?: Samstag 17. Dezember 2016
Wo?: Innenstadt Würzburg
Wer?: Alle Interessierten

Eine Art „Flashmob“ in der Würzburger Innenstadt gegen den Stress in der Vorweihnachtszeit.